

Musik verbindet Menschen

Flüchtlinge Im Rahmen der interkulturellen Woche in Kirchberg steigt auch das schon zur Tradition gewordene Herbstfest im Adelheidstift. *Von Oliver Färber*

Das Bild strahlt eine besondere Art von Gemeinschaft aus, die Atmosphäre ist locker, gespannt und fröhlich: Im Foyer des Kirchberger Adelheidstifts sitzen am Samstagnachmittag die dort untergebrachten Flüchtlinge und die Besucher des Herbstfests beisammen. Eine Frau und ein Mann mit kurdischen Wurzeln machen Musik, andere klatschen dazu. Tee, Kaffee, Kuchen, Gespräche – alles das sorgt an diesem Tag wie schon bei diesem nun zur Tradition gewordenen Fest für neue Verbindungen oder festigt längst gefundene.

Viel Mühe und Zeit haben sich einige der Akteure schon im Vorfeld genommen. Elena Baibekova, die aus Russland geflohen ist, hat während der Sommerferien mit den Flüchtlingskindern Kostüme unter dem Motto „Die Vogelhochzeit“ gebastelt, die auch im Rathaus ausgestellt sind. Klar, dass die Nachwuchskünstler in ihren Outfits stolz das Lied beim Herbstfest präsentieren und viel Applaus erhalten. Einen musikalischen Leckbissen serviert die örtliche Gesangssolistin Romina Skibowski mit ihrer außergewöhnlichen Stimme. Sie trägt „Der Friedensmaler“ von Fredrik Vahle vor. „Es war mir eine Herzensangelegenheit, wenn man



Jedes Jahr ein Highlight beim Herbstfest im Kirchberger Adelheidstift: Das gemeinsame Tanzen verbindet Besucher und Flüchtlinge in ungezwungener Atmosphäre.

Foto: Oliver Färber

sieht, wie viel Spaß die Kinder dabei haben“, erklärt die 17-Jährige und ihre Augen leuchten.

Gekommen ist auch Bürgermeister Stefan Ohr. In seiner Rede geht es auf die derzeitige Flüchtlingssituation in Deutschland und in der Europäischen Union ein, zeigt auf, wie schwer es derzeit etliche Landkreise hätten, die Flut der Asylbewerber überhaupt zu bewältigen. Dazu gebe es stetige Krisenherde und auch neue. „In Kirchberg ist die Situation derzeit gut“, meint der Rathauschef. Es gebe derzeit keine Probleme. Positiv werte er

auch, dass der Landkreis vor allem Familien im Adelheidstift unterbringe, was zu einem guten Klima führe. „Es gibt da aber auch Herausforderungen wie die Kinderbetreuung oder für die Schule“, stellt er fest.

Zu alledem trage positiv allerdings der Freundeskreis Asyl erheblich bei, der seit seiner Gründung nicht müde werde, sich um die Geflüchteten zu kümmern. „Es haben immer wieder Leute mitgeholfen. So ist auch die Stimmung in der Bevölkerung weiter gut“, findet Ohr. Rund 50 Mitglieder seien laut Angelika und Ber-

nard Cantré weiter dort aktiv. „Aber auch wir sind in den acht Jahren seit der Gründung älter geworden“, sagt Angelika Cantré mit einem Lächeln auf den Lippen. Doch die Mitglieder zögen weiter mit, fänden ihre Aufgaben, die oft sehr unterschiedlich und entsprechend einmal mehr und einmal minder zeitintensiv seien.

Währenddessen hat sich das Geschehen nach draußen auf die Wiese verlagert. Wieder erschallt Musik: Dort wird gemeinsam getanzt. Eine Tradition beim Fest, die besondere Verbindungen schafft.